

unserer Republik auf den 15. September 1925 angeführt:

Kulturen	Anbaufläche	Gesamternte	Verkäuflicher Überschuß	Zum Export
Roggen.....	248,073	6995,6	1823,3	
Weizen.....	274,330	6058,4	3721,4	
Gerste.....	29,961	806,1	306,6	
Mais.....	9,633	963,9	399,2	
Sonnenblumen .	36,179	1541,2	665,0	
Feldkartoffeln ..	16,063	7375,4	2059,2	
Total:	614,239	23740,6	8974,7	

Somit haben wir 1925 einen verkäuflichen Überschuß von 6 571 000 Pud. Da aber die Anbaufläche der Wolgadeutschen Republik in diesem Jahre nur 72,4% von 1916 ausmacht, könnte der Getreideüberschuß mit der Ausdehnung der Aussaatfläche auch noch größer werden, nur mit dem Unterschied gegenüber der Vorkriegszeit, daß das Hauptgetreide der Wolgadeutschen Republik nicht mehr allein der Weizen sein wird.

A. Emich, Ingenieur:

Der Traktor in der Republik der Wolgadeutschen

Durch den imperialistischen Krieg und den darauffolgenden Bürgerkrieg ging der Viehbestand stark zurück. Wenn wir im Jahre 1916 noch 181900 Arbeitspferde hatten, so sind 1924 nur noch 54500 Pferde zu verzeichnen, d. h. ein Rückgang von 70 Prozent. Die Fläche des Ackerlandes beträgt in der Republik der Wolgadeutschen gegen 1700000 Hektar, wovon 1924 nur 560000 Hektar bearbeitet wurden.

Nach der Beendigung des Bürgerkrieges, der auf den imperialistischen Krieg folgen mußte, wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Landwirtschaft und Industrie zu heben, und sie nicht nur wieder auf das Niveau der Vorkriegszeit zu bringen, sondern ihnen einen viel größeren Aufschwung zu verleihen. In bezug auf die Landwirtschaft war eine schnelle Hebung bei dem großen Mangel an lebendiger Zugkraft nur durch Einführung von Traktoren möglich. Der erste Traktor hielt seinen Einzug in unsere Republik im Oktober 1924. Wir bekamen damals 25 Traktoren „Fordson“. Heute zählen wir in unserer Republik schon 235 Traktoren, darunter 10 „Oil-Pull“ der amerikanischen Firma „Advance-Rumely“. Diese Traktoren stellen beim Pflügen eine Zugkraft von ungefähr 3562 Pferden dar.

Der Traktor hat in der Wolgadeutschen Republik folgenden Anforderungen zu entsprechen: Erstens muß er sehr leistungsfähig sein, damit er

verschiedene landwirtschaftliche Arbeiten in schneller Aufeinanderfolge ausführen kann, da diese Arbeiten infolge des trockenen Klimas besonders schnell erledigt werden müssen. Dann muß der Traktor der Beschaffenheit unseres Bodens angepaßt sein. Schließlich darf die Traktorarbeit nicht kostspieliger sein als die Pferdearbeit.

Wenn wir nun die Arbeit der einzelnen Traktoren näher ins Auge fassen, so können wir ruhig behaupten, daß der Fordson-Traktor all diesen Forderungen mehr oder weniger entspricht. Es liegt leider noch kein genügendes statistisches Material über die Arbeit der Traktoren vor, aber aus den vorhandenen Abrechnungsberichten der landwirtschaftlichen Genossenschaften ist zu ersehen, daß diese Arbeit den oben gestellten Anforderungen entspricht. Wir haben Traktoren aufzuweisen, die seit Mitte Mai schon über 300 Hektar schweren Boden aufgeackert haben. Darunter hat man Land, das schon über 12 Jahre kein Pflug berührte, teilweise auch Ursteppe, und zwar nicht flacher als 18 Zentimeter. Dabei darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Maschinen infolge der anhaltenden Regen in diesem Sommer durchschnittlich 15 bis 20 Tage arbeiteten.

Ein klarer Beweis erfolgreicher Anwendbarkeit des Traktors in der Republik der Wolgadeutschen liegt auch darin, daß die Bauernschaft ihre volle Zufriedenheit über die Arbeit des Traktors ausspricht und mehr als doppelt soviel Traktoren verlangt, als ihr geliefert werden können.

Was die Kosten anbelangt, so kommt das Pflügen mit dem Traktor bedeutend billiger als mit Pferden. Die Bearbeitung eines Hektars mit dem Traktor beläuft sich auf 6 Rubel bis 6 Rubel 60 Kop., welche Summe sich folgendermaßen zusammensetzt:

Brennstoffe und Schmiermaterial	1 Rbl. 65 Kop. bis 2 Rbl. 25 Kop.
Bedienungspersonal	1 Rbl.
Amortisation auf 1000 Hektar	2 Rbl.
Verzinsung des Kapitals	— 25 Kop.
Reparaturkosten	— 75 Kop.
Sonstige Auslagen	— 35 Kop.
Ingesamt	6 Rbl. bis 6 Rbl. 60 Kop.

1 Rubel = 2 Mark.

Beim Bearbeiten des Landes mit Pferden kommt der Hektar auf nicht weniger als 12, ja sogar 15 Rubel zu stehen, wobei die Arbeit des Traktors unstrittig besser ist als mit Arbeitsvieh. Doch damit sind die Vorteile des Traktors noch nicht erschöpft. Eine wichtige Rolle spielt die rechtzeitige Bestellung der Felder durch den unermüdeten Traktor, wogegen der Bauer in Ermangelung eines Traktors nicht so anhaltend arbeiten kann, möge er sich und sein Vieh auch noch so sehr abschinden.

Aber den Ausschlag gab dem Traktor bei den Bauern das Dreschen. Auch hier wieder spielte